

# Europäische Konferenz am 8. Juli 2023

## „Gegen den Krieg – gegen den sozialen Krieg“ (Videokonferenz)

### Einladung

Im Folgenden dokumentieren wir einige der Grußadressen und Anmeldungen für die Europäische Konferenz „Gegen den Krieg – gegen den sozialen Krieg“ (Video) am 8. Juli 2023, 14-18 Uhr.

Die Einladung zur europaweiten Video-Konferenz am 8. Juli geht zurück auf den Vorschlag der Versammlung vom 4. März in Berlin, Ende Juni/Juli Widerstandskräfte, die sich für den Kampf gegen den Krieg engagieren, zu einer gemeinsamen Video-Konferenz einzuladen, um die Erfahrungen auszutauschen und zu diskutieren, wie die Verbindung auf europäischer Ebene und welche weiteren Aktivitäten gefördert werden können.

Unter dem Kommando der US-Regierung werden Europa und Deutschland von den kriegstreibenden Regierungen immer tiefer in den Krieg hineingezogen, sie werden Kriegspartei!

Air Defender 23 im Juni war das „größte Luftwaffenmanöver“ in der Geschichte der NATO. Das groß angelegte über Deutschland durchgeführte Manöver, das eine Reaktion auf den Angriff eines imaginären Militärbündnisses aus dem Osten simulierte, umfasste auch Flüge zur NATO-Ostgrenze.

In Vorbereitung der Frühjahrsoffensive bekam Selenskyj auf seiner Europa-Reise die Zusage für das bisher größte deutsche Waffenpaket - dazu kommen weitere Militärhilfen aus Frankreich und Großbritannien und aus den USA.

Diese wenigen Beispiele für die gefährliche Spirale der Eskalation bestätigen die dringende Notwendigkeit, den Kampf gegen den Krieg und den sozialen Krieg in unseren jeweiligen Ländern zu verstärken.

In Frankreich haben die Kräfte, die den europäischen Aufruf „Stopp dem Krieg“ unterstützen, in vielen Städten und Regionen Versammlungen organisiert, von denen uns Grußadressen für die Konferenz am 8. Juli gesandt wurden. Von einer Veranstaltung in Seine-Saint-Denis veröffentlichen wir den Beitrag des Abgeordneten Jérôme Legarve, der auch die europäische Konferenz am 8. Juli unterstützt.

Aus Deutschland liegen bisher 70 Anmeldungen und einige Unterstützer- bzw. Grußadressen vor. So z.B. von *Heizung, Brot und Frieden* Berlin, vom Trägerkreis *aufstehen*, von verantwortlichen Kolleg\*innen, die im Netzwerk *Was tun?!* engagiert sind.

Verantwortlich für die Dokumentation, Berlin 21. Juni 2023

*Gotthard Krupp, Carla Boulboullé, Harri Grünberg*

## Vor dem 8. Juli: Beiträge und Grußworte (Auswahl)

### Beitrag aus Frankreich

#### „Waffenlieferungen, ein Weg zum Frieden? Nein!“

*Am 11 Juni 2023 versammelten sich zahlreiche Arbeitnehmer\*innen und Jugendliche auf Initiative von fünf Aktivisten und gewählten Abgeordneten, Mitglieder der LFI, der POI, der Mouvement de la Paix (Bewegung für den Frieden) und Gewerkschafter, alle Unterzeichner des europäischen Aufrufs "Stopp dem Krieg", in der Arbeitsbörse von Saint-Denis (93).*

Wir veröffentlichen hier den Beitrag von

**Jérôme Legavre, LFI-Abgeordneter der französischen Nationalversammlung aus dem Département Seine-Saint-Denis und Mitglied der POI\***

„Die Regierung Macron – und sie ist nicht die einzige – erklärt uns, es gebe keine andere Lösung als immer mehr Waffen zu liefern (...). Sobald man das anzweifelt, wird man sofort angeklagt, ein Putin-Freund zu sein (...). Dieses Diktat ist absolut inakzeptabel.

Am 30. November des letzten Jahres brachten zwei Abgeordnete von Renaissance eine Resolution mit dem Titel „Unterstützung für das ukrainische Volk“ in die Nationalversammlung ein – tatsächlich war es eine reine Kriegs-Resolution. Sie forderte, die Sanktionen gegen das russische Volk zu verschärfen, weitere Waffenlieferungen und die Position Frankreichs in der Nato zu stärken. Die Abgeordneten von PS, PCF und EELV haben für diese Resolution gestimmt. LFI hat sich enthalten. Ich aber habe dagegen gestimmt, und ich würde es jederzeit wieder tun, lieber zweimal als einmal (Beifall aus dem Saal). Es sei betont, dass die Abgeordneten der PS, der PCF und der EELV zugestimmt haben, d.h. für die Stärkung der Rolle Frankreichs in der

Nato und für eine Ausweitung der Waffenlieferungen. Selbst Henry Kissinger, ehemaliger US-Außenminister mit keineswegs weißer Weste, warnt, vor den möglichen Folgen.

#### Fragen, denen man nicht ausweichen kann

Wobei es mich keineswegs überrascht, dass sich die Abgeordneten der NPA (Neue Antikapitalistische Partei) für weitere Waffenlieferungen ausgesprochen haben. Sie erklären – und sie sind dabei nicht allein –, dass dies die Voraussetzung sei, um Frieden zu erlangen. Nein, das ist falsch! Diese guten Seelen, die uns erklären, dass der Weg zum Frieden nur über das Regime Selenskyjs und die Lieferung immer weiterer Waffen führt. Waren es nicht dieselben, die 2003, als der Imperialismus auf der Basis einer – wie man heute weiß – schändlichen Lüge in den Irak eingefallen ist, um das Land zu plündern und in das heutige Chaos zu stürzen, gesagt haben, man müsse Waffen an Saddam Hussein liefern? Natürlich nicht, und das mit gutem Grund.

Gewissen Fragen kann man nicht aus dem Weg gehen.

An wen werden da Waffen geliefert? Ich kann meine Augen nicht vor der Natur des Selenskyj-Regimes verschließen. Ebenso wie Putin, steht er an der Spitze eines mafiösen Oligarchen-Clans, der auf der Basis der Plünderung der Ukraine und der schändlichen Ausbeutung des Volkes gedeiht.

Und wer liefert die Waffen? Die Regierungen unter dem Kommando der Nato. Die Bilanz der Nato aber: das sind Kriege zum Nutzen des US-Imperialismus und seinen Interessen überall auf der Welt. Fragt doch mal die Iraker, ob sie meinen, dass die Nato der Weg zum Frieden, der Freiheit und der Menschenrechte ist.

Und dieser Krieg in der Ukraine bringt den großen Rüstungskonzernen kolossale Gewinne, weshalb sie ein Interes-

se daran haben, dass er immer weiter geht! Macrons Militärprogrammgesetz sieht die Bereitstellung von 413 Milliarden Euro in sieben Jahren vor, um dem gerecht zu werden.

Wir stehen weder im Lager Putins noch in dem der Nato, noch unterstützen wir die kriegführenden Regierungen, die für die Kriegsprofiteure regieren. Ja, der Feind steht in unserem eigenen Land, und dieser Feind heißt heute: Regierung Macron. Dieser Kampf für die Unabhängigkeit der Arbeiterbewegung ist absolut unerlässlich. Eine Lösung kann nur von den Arbeitern und Völkern gegen die Regierungen kommen, die sie unterdrücken.“

\* LFI (Unbeugsames Frankreich, Bewegung von Mélenchon)  
POI (Unabhängige Arbeiterpartei in Frankreich)

## Beitrag aus Rumänien

### Gegen den Krieg - gegen den sozialen Krieg

Wir danken den Organisatoren für die Einladung und die Möglichkeit, uns mit anderen Organisationen und Vereinigungen auszutauschen und zusammen zu arbeiten, die sich für das Schicksal der gesamten Menschheit, ihr Wohlergehen, interessieren; die das Geschäft mit dem größten Gewinn in der Welt stoppen und beenden wollen: den Krieg,

Während ich euch diese Botschaft schicke, wird Rumänien von großen Protestbewegungen im Gesundheits- und Bildungswesen und bei der Eisenbahn erschüttert. Infolge der Inflation, die höher als offiziell angegeben ist, ist die Kaufkraft gesunken, und die Bevölkerung stöhnt als Hauptleidtragende unter den Maßnahmen einer unverantwortlichen Regierung.

Die Beschäftigten in diesen Branchen werden von der Regierung, die von einem pensionierten Armeegeneral geführt wird, nicht ernst genommen. Das Hauptanliegen der Regierung ist es vielmehr angesichts der Proteste, den Polizisten höhere Löhne zu zahlen, denn bekanntlich stellen die Unterdrückungs-Truppen für alle Regierungen in der Welt eine effektive Verteidigungswaffe dar.

Eine weitere Priorität dieser Regierung konkretisiert sich in Waffen- und Munitionslieferungen an die ukrainische Armee, die per Bahn getarnt als „humanitäre Hilfe“ transportiert werden, wie in der Presse enthüllt wurde. Dazu müsst ihr wissen, dass die rumänische Regierung der gehorsamste Erfüllungsgehilfe für die Absicht der Europäischen Union ist, diesen Krieg, der vor unserer Grenze tobt, „langfristig“ zu führen. Offiziell sind über 4.000 Soldaten aus verschiedenen Ländern, eine starke Besatzungsmacht, in unserem Land stationiert. Unser Haushaltsposten für „Verteidigung“ wurde um mehr als die 2% aufgestockt, welche die NATO von allen ihren Mitgliedstaaten verlangt. Der dem Militär angebotene „offene Luftraum“ ermöglicht nur die Überwachung und schrittweise Eskalation des militärischen Konflikts. Rumänien ist ein Transitland für Rüstungsgüter, Waffen und Munition, Infanterie und Landungstruppen. Kurz gesagt, die Regierenden dieses Landes sind nichts anderes als der verlängerte Arm der Ziele, welche in Brüssel von der Europäischen Kommission verkündet werden, die als illegitime Struktur keine rechtmäßige Vertretung der EU-Mitglieder ist.

Wir sind davon überzeugt, dass dieser Krieg auf beiden Seiten Tod und Verderben bringt, Schicksale zerstört, Hass und Grausamkeit erzeugt, Industrieanlagen, Infrastrukturen, Krankenhäuser, Schulen und Wohnhäuser vernichtet. Die ukrainische Nation leidet unter diesen Schäden, und das russische Volk trägt die Kosten eines Krieges und die Erhöhung der Militärausgaben für dessen Fortsetzung.

Der Irrsinn herrscht auf dem ganzen Planeten. Militärische,

## Frankreich: Grußbotschaft Ophelie Sauger

Liebe Kolleginnen, liebe Kollegen,

ich habe Euren Aufruf zur Konferenz gegen den Krieg am 8. Juli zur Kenntnis genommen.

Ich hatte als POI-Aktivistin, stellvertretende LFI-Abgeordnete und Initiatorin des Aufrufs „Stopp dem Krieg“ an der Konferenz in Berlin teilgenommen.

Ich stehe daher voll und ganz hinter Eurer Initiative, sich um den Waffenstillstand bezüglich des Krieges in der Ukraine zu gruppieren, und unterstütze sie vollkommen.

Mit brüderlichen Grüßen

*Ophelie Sauger*

POI-Aktivistin, stellvertretende Abgeordnete der LFI

## Grußbotschaft aus Schweden

Liebe Initiatoren der Europäischen Konferenz gegen den Krieg am 8. Juli,

Ich unterstütze Ihre Initiative von ganzem Herzen und danke Euch für eure Bemühungen in dieser sehr schwierigen Zeit, die von kriegstreiberischer Rhetorik und Aktionen auf allen Ebenen geprägt ist.

In Schweden ist die allgemeine Unterstützung für den Krieg, für die Waffenlieferungen und für die Sanktionen mit dem Beitrittsprozess zur NATO verbunden, den ich ebenfalls ablehne.

Der Widerstand hier ist leider noch schwach, aber ich habe Euren Aufruf übersetzt und an zahlreiche Gewerkschafter und Antikriegskontakte hier in Schweden weitergegeben.

Ich werde gerne an der Konferenz teilnehmen, auch persönlich.

Herzliche Grüße,

*Marcus Carlstedt*

Gewerkschaftsdelegierter, Bildung

---

### Fortsetzung des Beitrags aus Rumänien

politische oder wirtschaftliche Kräfte stehen auf der einen oder anderen Seite der Kombattanten in zwei Lagern, wobei die Kriegführenden von großen Militärmächten wirtschaftlich und logistisch unterstützt werden

Wir stecken in einem Weltkrieg, in dem alle Bürger der betroffenen Länder für die Existenz, Fortdauer und Eskalation des Konflikts bezahlen.

Die Menschheit beginnt das 21. Jahrhundert mit solchen Fieberkrämpfen, in denen einmal mehr Kriegsstrategien ausgebrütet werden und sogar der Einsatz von Atomwaffen mit verheerenden Folgen erwogen wird. Das ist mit Sicherheit NICHT die Zukunft, die wir für die Menschheit erträumen: Niemand kann den Krieg wollen, wenn der Frieden greifbar ist; niemand will Machtkämpfe, wenn wir Zusammenarbeit und Solidarität haben können; niemand wünscht sich Feinde statt Freunde.

Unsere Grußbotschaft fördert die internationale Arbeitersolidarität als die Kraft, die unser Bemühen zu dem einen Ziel vereinen muss: Stopp dem Krieg und Entwicklung gegenseitiger guter Beziehungen der Zusammenarbeit und Freundschaft.

Ich habe die Ehre, als Redner für Rumänien in der Tagesordnung der Konferenz ausgewählt worden zu sein.

*Marian Tudor, Vorsitzender der Vereinigung  
für die Befreiung der Arbeiter*

## Grußbotschaft aus der Schweiz

Liebe Freunde,

wir haben Euer Einladungsschreiben für die Konferenz am 8. Juli erhalten und möchten Euch über unsere Entscheidungen und unsere Einschätzung der Lage informieren.

Zunächst teilen wir Euch mit, dass wir die Initiative, die Ihr ergriffen habt und die dem Wunsch entspricht, den wir in unserer Botschaft zum Treffen am 4. März in Berlin zum Ausdruck gebracht haben, voll und ganz unterstützen.

Wir werden in verschiedenen Städten Gruppen zur Unterstützung der Europakonferenz und für die Teilnahme an der Videokonferenz organisieren.

Ausgehend von der Situation in Europa und im Zusammenhang mit der Fortsetzung und Eskalation des Krieges in der Ukraine sammeln wir weiterhin Unterschriften für den europäischen Aufruf „Stoppt den Krieg“.

Was die Situation in der Schweiz betrifft, so haben, wie Ihr vielleicht wisst, der Bundesrat und die Mehrheit des Parlaments eine schrittweise Erhöhung der Ausgaben auf bis zu 1 % des BIP bis 2030 beschlossen, was rund 8 Milliarden Franken an Mehrausgaben entspricht.

Die Schweizer Regierung hat vorgeschlagen, die Ausgabenobergrenze für die nächsten Jahre um 600 Millionen zu erhöhen und einen Verpflichtungskredit von 1,9 Milliarden Franken für den Kauf von Panzern, die Erhöhung des Munitionsbestands und die Modernisierung des neuen Systems der Boden-Luft-Abwehr Patriot bereitzustellen.

Darüber hinaus wurde vor einigen Monaten der Kauf von 36 F-35-Jägern in den USA für die stolze Summe von 6 Milliarden Franken bestätigt.

Abschließend noch im Hinblick auf die anhaltende Debatte über die Neutralität der Schweiz und den Reexport von Waffen, die die Schweiz in Drittländer verkauft. Eine erste Entscheidung des Parlaments hatte das Verbot dieser Wiederausfuhr in die Länder bestätigt, die dies beantragt hatten (Deutschland, Dänemark, Spanien...). Der militärisch-industriellen Lobby der Schweiz, die die Produktion von Waffen verteidigt, ist es jedoch gelungen, einen Kompromiss zugunsten der Wiederausfuhr in Kriegsländer mit einer Frist von fünf Jahren zu verabschieden!

Um die Politik der Zusammenarbeit mit der NATO fortzusetzen, flog Heeresministerin Viola Amherd im März nach Brüssel, um den Generalsekretär der NATO zu treffen. Die Schweiz beabsichtigt, die Sicherheitszusammenarbeit mit der NATO zu intensivieren, und Jens Stoltenberg zeigte sich sehr offen für eine Intensivierung dieser Zusammenarbeit. Konkret will sich die Schweiz stärker an NATO-Übungen beteiligen und die Interoperabilität zwischen der Schweizer Armee und dem Bündnis weiterentwickeln. Von nun an wird die Schweizer Armee immer mehr in den Armen der NATO sein, mit F-35-Kampfflugzeugen, die direkt mit dem Pentagon verbunden sind.

So nahmen Schweizer F-18-Kampfflugzeuge vom 29. Mai bis 9. Juni an den NATO-Manövern „Arctic Challenge“ teil, an denen in diesem Jahr vierzehn Nationen teilnahmen (zwölf NATO-Mitglieder sowie Schweden, das sich im Beitrittsprozess befindet, und die Schweiz). „Es ist die bisher größte organisierte Aktion“, sagte Oberst Henrik Elo, der für den Einsatz der finnischen Luftwaffe zuständig ist.

Alle diese Entscheidungen entfernen uns von der Position der Blockfreiheit, die Außenminister Iganzio Cassis öffentlich vertreten hat, als er uns am 24. Februar im Anschluss an eine von unserer Bewegung organisierte Delegation im Parlament und im Aussenministerium (EDA) in Bern antwortete: „Das EDA führt weiterhin Gespräche mit allen Parteien.

Daher wird der Dialog mit Russland nicht unterbrochen. Die Schweiz stellt ihr Know-how, ihr Engagement und ihre Sonderstellung als neutrales Land in den Dienst der Konfliktparteien, um zur Deeskalation der Lage beizutragen. Das EDA ist besonders bereit, seine guten Dienste zu leisten.“

Diese Elemente ermutigen uns, unsere Kampagne gegen den Krieg fortzusetzen und zu intensivieren, für einen sofortigen Waffenstillstand und die Aufnahme von Verhandlungen. Dies gilt umso mehr, als die Mittel zur Stärkung der Armee anderen gesellschaftlichen Bereichen entzogen werden, die sie dringend benötigen (öffentliche Dienste, Ausbildung, Gesundheit, Renten, Umweltschutz usw.).

Deshalb sagen wir mit Euch:

**„NEIN zum Krieg, NEIN zum sozialen Krieg!“**

Mit unseren solidarischen und kämpferischen Grüßen

Koordination der Unterzeichner des Aufrufs „Stoppt den Krieg“:

*Sarah Dohr (Gemeinderätin von Vevey, Präsidentin der Zeitung BPLT), Costanza Solari (Künstlerin), Boas Erez (Mathematiker, ehemaliger Rektor der Universität der Italienischen Schweiz USI), Bladimir Meneses (politischer Flüchtling und Friedensaktivist in Kolumbien), Albert Anor (Gewerkschafter, Moderator der Tribune Libre/Free Tribune), Beppe Savary-Borioli (Arzt, Abgeordneter im Tessiner Parlament), Saverio Raspa (Rentner, UNIA-Gewerkschaftsmitglied), Mickael Beday (Student, Gewerkschafter), Hans Thurnherr (Mitglied der SP, Animator der sozialistischen Lutte-Bewegung), Nathan Finkelstein (ehemaliger Vize-Syndikus der Gemeinde Tannay), Vincent Leggiero (Transportgewerkschafter), Franco Cavalli (medizinischer Onkologe, Sprecher des Forum Alternativo), Rania Madi (internationale Organisation), Graziano Pestoni (ehemaliger Abgeordneter und Gewerkschafter), Stephan Rossato (Politikwissenschaftler, Collectif Romand pour les Libertés), Beat Löwensberg (Filmemacher und Fotograf)*

## Grußbotschaft aus Spanien

Liebe Genossinnen und Genossen,

Ihr, die Ihr zur Konferenz am 8. Juli aufgerufen habt,

der Koordinierungsausschuss des Komitees für die Allianz der Arbeiter und Völker (CATP), der am Mittwoch, den 31. Juni, zusammengetreten ist, hat Eure Einladung zum 8. Juli diskutiert.

Die CATP hat am 29. Januar 2022, vor dem Einmarsch von Putins Truppen in die Ukraine, eine Kampagne gegen den Krieg in Spanien gestartet.

Wir entwickeln Aktivitäten mit den Slogans "Weder NATO noch Putin", "Nein zu Militärausgaben", "Gegen Wirtschaftssanktionen" und "Gegen die Präsenz von NATO- und US-Militärstützpunkten in Spanien".

Wir sind Mitorganisatoren einer europäischen Konferenz gegen den Krieg am 25. Juni 2022 in Madrid, am Vorabend des NATO-Gipfels in Madrid am 29. und 30. Juni. Einem Gipfel, auf dem sich alle europäischen Regierungen, auch die spanische, zu einer kriegstreibenden Agenda verpflichtet haben.

Wir glauben, dass es notwendig ist, zur Bildung einer Massenbewegung gegen den Krieg in ganz Europa beizutragen, und richten uns daher an alle Organisationen, die sich darauf berufen, die Freiheit und die Rechte der Völker zu verteidigen.

Unsere Regierung hat jedoch beschlossen – und sie hat dafür nicht einmal das Parlament konsultiert –, den Ausbau der US-Militärstützpunkte im Süden Spaniens zu akzeptieren.

Gleichzeitig hat sie den Militärhaushalt zu Lasten der Sozialausgaben erhöht.

Wir schließen uns Eurer Einladung voll und ganz an und sind entschlossen, daran teilzunehmen.

Derzeit hat die Regierung Sanchez für den 23. Juli vorgezogene Neuwahlen angesetzt, so dass wir am 8. Juli mitten im Wahlkampf stehen werden.

Fast alle, wenn nicht sogar alle Parteien, die an den Wahlen teilgenommen haben, beteiligen sich auf die eine oder andere Weise daran, den Krieg anzuhetzen, indem sie entweder die verbrecherische Strategie der NATO verfolgen oder Putins Einmarsch in ukrainisches Gebiet rechtfertigen. Einer nach dem anderen trägt dazu bei, die Existenz des Krieges zu leugnen. Wir werden uns daher bemühen, die Kampagne unter diesen Bedingungen zu entwickeln.

Wir begrüßen auch die Tatsache, dass Ihr vorschlagt, im Herbst in Berlin einen europäischen Friedenskongress zu veranstalten, was wir begrüßen und unterstützen.

Mit brüderlichen und internationalistischen Grüßen,

die Mitglieder des CATP-Koordinierungsausschusses:

Juan José Llorente (Kommunist, ehemaliger Stadtrat von Aldaia, Valencia), Luis González Sanz (Mitglied des Generalrats der CCOO, in seinem eigenen Namen), Maria Pau Garcia Cupertino (Gewerkschafterin der UGT), José Antonio Iniesta (Mitglied der Sozialistischen Partei von Katalonien, Gewerkschafter der UGT), Xabier Arrizabalo (Dozent an der Universidad Complutense de Madrid, Gewerkschafter der CCOO), Jesús Béjar (Gewerkschafter der CCOO, im Ruhestand), Manuel Cuso (UGT-Gewerkschafter im Ruhestand, Redaktion Información Obrera), Juan Fernando Díaz-Mayordomo Martínez (UGT-Gewerkschafter, Logistik und Transport), Juan Miguel Fernández (UGT-Gewerkschafter, Sprecher des Madrider Koordinierungsausschusses für die Verteidigung des öffentlichen Rentensystems COESPE), Eduardo Hernández (Präsident der Vereinigung Arbeit und Demokratie), Silvia Martínez (Generalsekretärin der Gewerkschaft der Freiberufler und Selbstständigen UGT Euskadi, in ihrem eigenen Namen), Elsa Mora Ortiz, Stadträtin der Izquierda Unida von Yepes, Toledo), Conchi Moreno (Gewerkschafter, Reunir Canarias), José Antonio Novoa (Gewerkschafter, UGT), Ángel Pasero, Bundessekretär der Unidad Cívica por la República UCR), Aitor Pazos (Gewerkschafter, CCOO), Neus Roig (Gewerkschafter im Bildungswesen, UGT), Aniceto Rubio (Lehrer, Gewerkschafter), Roberto Tornamira (ehem. UGT-Landesverantwortlicher für den Finanz-, Versicherungs- und Bürosektor), Angel Tubau (Redaktion von Información Obrera), José Miguel Villa (UGT-Gewerkschafter, im Ruhestand).

## Portugal

### Botschaft zur Unterstützung einer europäischen Videokonferenz am 8. Juli

Liebe Genossinnen und Genossen und Verantwortliche dieser Initiative,

wir sind uns Eures Aufrufs zur Durchführung einer europäischen Videokonferenz bewusst, mit dem Ziel *untereinander unsere Erfahrungen auszutauschen, die Art und Weise zu diskutieren, wie wir uns in einem Netzwerk auf europäischer Ebene organisieren können und zu entscheiden, welche anderen Aktivitäten gefördert werden könnten*, wie es in der Einladung heißt.

Wir begrüßen diese Initiative herzlich.

Wir werden sie unter den 500 portugiesischen Bürgern, die das Manifest gegen den Krieg unterzeichnet haben, auf der Grundlage eines von der Gruppe zur Förderung von Aktionen gegen den Krieg organisierten Arbeitsplans verbreiten.

Zwei Delegierte aus Portugal werden unter Berücksichtigung der Ziele der Videokonferenz sprechen.

Die Aktivisten versammelten sich zu einer offenen Konferenz, die von der portugiesischen Sektion der Vierten Internationale im Rahmen der Vorbereitung ihres Weltkongresses organisiert wurde.

Lissabon, 10. Juni 2023

Die anwesenden Aktivisten:

Aires Rodrigues und Carmelinda Pereira (konstituierende Abgeordnete), Ana Paula Santos und Joaquim Carvalho (Mitglieder der Führung der Lehrgewerkschaft), Susana Rosa (Gewerkschaftsdelegierte), Isabel Coelho (Vorstandsmitglied der Local Workers Union), Ana Tavares Silva, Isabel Pina, Maria João Vieira, Joana Vargas und Prudência Videira (alle Lehrer), Henrique Gomes da Costa (Gewerkschafter der Bankangestellten), João Custódio (Historiker), Ana Sofia Cortes (Beschäftigte im öffentlichen Dienst, Aktivistin des Bloco de Esquerda)

Die Einladung zur europäischen Konferenz am 8. Juli 2023 kann – außer in deutscher Sprache – in folgenden Sprachen über die Kontaktadresse bezogen werden: Englisch, französisch, spanisch, italienisch, griechisch und dänisch.

Das Einladungsschreiben wurde auch in mehreren Sprachen auf den folgenden Homepages veröffentlicht:

<https://arbeiterpolitik.wordpress.com/2023/06/13/einladung-zu-einer-europaischen-konferenz/>

<https://aufstehen.de/web/einladung-zu-einer-europaeischen-konferenz-8-juli-2023-per-videokonferenz/>

<https://www.sozialepolitikunddemokratie.de/?p=2346>

Die Videokonferenz findet von 14-18 Uhr statt.

In verschiedenen Städten wird zu hybriden Veranstaltungen eingeladen.

Der Link wird kurz vor der Konferenz an die angemeldeten Teilnehmer\*innen verschickt

Anmeldung und Kontakt über: [GotthardKrupp@t-online.de](mailto:GotthardKrupp@t-online.de)